

## "Wie werden wir denn getauft im Heiligen Geist?"

von Ingolf Ellßel, Präses des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)

### Buße

Eine erste Voraussetzung: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen" (Apostelgeschichte 2,38). In knappen Worten: Hier sind zwei Seiten der Buße angezeigt, einmal als Generalentscheidung, sein Leben unter die Herrschaft Gottes zu stellen — und ein demütiges Herz, das bußfähig bleibt, alles Hohe, Anmaßende und Selbstsichere immer wieder zerbrechen zu lassen. Wo wir uns demütigen, wirkt der Heilige Geist!

### Reinigung

„Er gab ihnen den Heiligen Geist, nachdem er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt hatte" (Apostelgeschichte 15,8-9). Gott gibt dein Heiligstes nicht in jeden Schmutzkübel, deponiert seine Perlen nicht in „Säue" (Matthäus 7,6). Wir müssen im Licht wandeln wollen (1 Johannes 1,7).

Unser Herr entmutigt uns dabei nicht! Denn der Heilige Geist kommt nicht als Folge unserer Sündlosigkeit, quasi als Auszeichnung eines sündlosen Wandels, sondern er hilft uns zur Sündenüberwindung. Reinigung durch Buße, Reinigung durch Halten des Wortes (Johannes 15,3) — und wir werden „geheiligt durch den Heiligen Geist" (Römer 15,16).

### Glaube

Auch das ist sehr wichtig: „Er bitte aber mit Zuversicht und zweifle nicht ... Denn ein solcher Mensch meine nicht, dass er vom Herrn etwas empfangen werde" (Jakobus 1,6) — das gilt auch im Blick auf Erfahrungen mit dem Heiligen Geist. „Das sagte er mit Bezug auf den Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten" (Johannes 7,39).

Natürlich ist die Belehrung über die Geistestaufe von Bedeutung. Wenn ich glaube, dass ich schon alles habe, werde ich auch nichts empfangen. Eine Belehrung, die nur Zweifel und Fragen nährt, ist eine Barrikade für weitere Segnungen, denn „...der Glaube kommt aus der Predigt!" (Römer 10,17).

Glaube bettelt nicht. Wir bitten um den Heiligen Geist, das ist richtig. Dann aber glaubt der Glaube, dass er empfangen hat (Markus 11,24; 1 Johannes 5,14.15). Dann werden wir nicht jahrelang um eine Geistestaufe bitten müssen. Wir glauben, empfangen zu haben — und stellen nicht ab auf irgendwelche Gefühle, aufs Zungenreden oder was immer.

Und wichtig ist, dass dieser Glaube durchhält, nicht nur momentan aufflammt — und, wenn sich dann nicht die gewünschte Vorstellung erfüllt, sogleich zusammenbricht. Es ist das geringste aller Risiken, sich auf das Wort Gottes zu verlassen: „...denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in ihm ist das Ja, daher

auch das Amen, Gott zur Ehre durch uns. Der aber uns mit euch Festigkeit gibt..." (2 Korinther 1,20.21).

Dann aber muss es auch zur Erfahrung kommen. Echter Glaube wird auch zur Erfahrung des Geglauten führen. Die Jünger haben zehn Tage geglaubt — dann aber brach ein Sturm los und hat sie mitsamt ihrem Haus plus Jerusalem gehörig geschüttelt. So lasst uns glauben, dass der Herr mit Heiligem Geist tauft — und es dann auch erfahren.

#### Gebet

Eine Gebets- und Glaubensatmosphäre in unseren Herzen und Gemeinden ist wieder elementar wichtig! Welch ein Lobpreis unter den Jüngern! Da war große Freude, sie waren „allezeit im Tempel, priesen und lobten Gott" Und: „werdet voll Heiligen Geistes und redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielet in eurem Herzen dem Herrn" (Epheser 5,18.19).

Dabei ist es gut, den Herrn für sich allein zu suchen. Der Heilige Geist ist nicht nur in Gotteshäusern. Und doch ist die Gemeinde darin eine große Hilfe. Sie tut ja auch den Dienst der Fürbitte, und übrigens auch der Handauflegung. Letzterer ist keine Voraussetzung für die Geistestaufe, kann aber eine Hilfe sein: Als „Anfangslehre" in Hebräer 6,2 aufgeführt, finden wir die Handauflegung im Gebet mit Kranken, beim Segnen von Kindern und auch beim Empfang der Geistestaufe (Apostelgeschichte 8,17; Apostelgeschichte 19,6).

#### Gehorsam

„Gott hat den Heiligen Geist denen gegeben, die ihm gehorchen" (Apostelgeschichte 5,32). Gerade im Gebet kann uns Gott Dinge zeigen, in denen wir gehorsam werden sollen. Er kann uns zeigen, dass etwas in Ordnung zu bringen ist — ich habe andere verletzt, zu Schaden gebracht, etwas drückt mich im Gewissen. Dass wir uns Einfügen in die Gemeinde. Dass wir bereit sind, einem Ruf zu folgen, der sich in unserem Herzen abzeichnet.

Jesus selbst wurde „gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuz" (Philipper 2,8), und dann fiel das Feuer an Pfingsten. Dabei ist dies alles nicht Verdienst. Die Geistestaufe bleibt eine Gabe (Apostelgeschichte 2,38). Und doch liegt eine tiefe Wahrheit in Hudson Taylors Ausspruch: „Gott gibt den Heiligen Geist nicht denen, die nach ihm verlangen, nicht denen, die um ihn beten, und nicht denen, die immer mit ihm erfüllt sein wollen, sondern denen, die ihm gehorchen."

#### Jesus ist der Täufer

Wir können so beschäftigt sein mit der Geistestaufe, mit den zu erwartenden Gefühlen und so weiter, dass wir die Hauptsache aus dem Zentrum verschieben: Es geht um den Herrn - alles andere kommt nebenbei. Nicht eine Gemeinde, nicht bevollmächtigte Diener Gottes — der Herr selbst ist der Täufer im Heiligen Geist.

## Beten im Geist

Wir müssen Gott im Geist anbeten (Johannes 5,24). In 1 Korinther 14,14ff unterscheidet Paulus zwischen Beten im Geist und Beten mit dem Verstand. Viele sind im Heiligen Geist getauft - und reden nicht in neuen Zungen, obwohl sie dies durchaus könnten. Sie sind vielleicht falsch belehrt, sind ängstlich und meinen, selber etwas zu fabrizieren. Nun müssen wir ja selber reden - es redet nicht durch uns! „... und sie fingen an, in anderen Zungen zu reden, wie der Geist ihnen auszusprechen gab!" (Apostelgeschichte 2,4). „Im Geist" auf den Herrn zu warten, auch innerlich hinzuhören, was der Geist auszusprechen gibt, dies nicht alles mit dem Verstand knechten wollen - und wir werden bald den Herrn in einer wunderbaren Sprache anbeten.

## Die herrlichen Folgen

Sie können hier nur angedeutet werden, aber sie sind wunderbar: Der Heilige Geist in seiner Fülle wirkt eine zarte Aufnahmebereitschaft des ganzen Wortes (Apostelgeschichte 2,41), er tauft uns in die Agape, die Liebe, Gottes (Römer 5,5), rüstet uns mit Geistesgaben aus, macht es uns zum Vorrecht, uns verbindlich in eine lebendige Gemeinde einzuordnen (Apostelgeschichte 2,41). Er wirkt Opferbereitschaft (Apostelgeschichte 4,33.35) und stimmt in uns immer wieder eine Sinfonie der Anbetung und des Lobgesanges an (Apostelgeschichte 2,41ff)!

Und über allem: Die Fülle des Geistes verherrlicht in und durch uns Jesus (Johannes 16,14; Offenbarung 19,10). Glaube, denn er will Dir diese Erfahrung heute schenken!